

Einladung zur Gemeindeversammlung

auf Montag, 14. März 2016, 19.30 Uhr,
im Kongresssaal des Mövenpick Hotels

Politische Gemeinde

1. Bildung einer regionalen Spitex-Organisation als integrierter Bestandteil des bestehenden Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf per 1. Januar 2017
2. Quartierentwicklung Sonnhalde, Umbau und Einrichtung des Begegnungszentrums; Genehmigung Kreditabrechnung
3. Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes

Die detaillierten Unterlagen und das Stimmregister liegen ab Montag, 29. Februar 2016, während der ordentlichen Bürozeit in der Gemeinderatskanzlei Regensdorf zur Einsicht auf.

Die Stimmberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die politischen Rechte vom 1. September 2003.

Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat mindestens **zehn Arbeitstage** vor der Gemeindeversammlung schriftlich und unterzeichnet einzureichen.

Um den Versammlungsbesuchern das unentgeltliche Parkieren zu ermöglichen, bleiben die Schranken in der Zentrumsgarage «Nord» an diesem Abend geöffnet.

Regensdorf, 12. Februar 2016
Im Auftrag der Gemeindevorstanderschaft:
Gemeinderat Regensdorf

Weisungen und Anträge

Politische Gemeinde

1. Bildung einer regionalen Spitex-Organisation als integrierter Bestandteil des bestehenden Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf per 1. Januar 2017

A. Weisung

Kurzfassung

Das Projekt Spitex Regional beinhaltet die Schaffung einer regionalen Spitex-Organisation, die im Auftrag der beteiligten Gemeinden die Spitex-Versorgung im Bezirk Dielsdorf sicherstellt und weiterentwickelt.

Die beteiligten Spitex-Organisationen werden zu einer regional tätigen Spitex-Organisation – der Spitex Regional – zusammengeführt.

Die Pflege- und Betreuungseinsätze werden von den bestehenden Spitex-Zentren (resp. Stützpunkten) aus durchgeführt.

Die Spitex Regional wird ein Geschäftsfeld des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf.

Dadurch wird der Verwaltungsaufwand der einzelnen Spitex-Organisationen rationalisiert und entsprechend können sich diese wieder vermehrt ihrer Kernaufgabe – der Pflege und Betreuung ihrer Klienten – widmen.

1. Ausgangslage

Die Gesundheitskosten belasten in den letzten Jahren immer stärker den Gemeindehaushalt. Einen wesentlichen Teil der Kosten macht dabei die Finanzierung der Langzeitpflege aus, welche die öffentliche Hand zu einem grossen Teil mitträgt.

Die Pflegefinanzierungskosten sind in Regensdorf seit Einführung des neuen Pflegegesetzes um 177 % gestiegen, im Jahr 2014 wurden dafür rund 3 Millionen Franken aufgewendet.

Die «Tagesschau» vom 19. November 2015 zeigte auf, dass das Leben in Alters- und Pflegeheimen immer teurer wird. Insgesamt habe die Pflege in den Alters- und Pflegeheimen im letzten Jahr rund 9,5 Milliarden Franken gekostet, die Kosten der Spitex-Pflege zuhause seien mit 2 Milliarden Franken fast fünfmal niedriger gewesen.

Um einerseits eine Kostenbremse in der Langzeitpflege einzubauen und andererseits dem Grundsatz «ambulant vor stationär» dezidiert entsprechen zu können, muss das ambulante Angebot weiter gestärkt werden. Dies kommt gleichzeitig dem Wunsch der grossen Bevölkerungsmehrheit entgegen, «solange wie möglich in der gewohnten Umgebung bleiben zu können und sich wenn immer machbar ambulant versorgen zu lassen».

Die heutigen Spitex-Organisationen des Bezirks haben bisher mit grosser Professionalität und hohem Engagement in ihren jeweiligen Einsatzgebieten ihre Kundinnen und Kunden gepflegt und betreut. Doch sie stossen dabei immer wieder an Grenzen. Die Suche nach Fachkräften und Spezialisten/-innen wird immer aufwändiger; die Nachfrage nach Spitex-Leistungen wächst laufend und wird zunehmend komplexer; die Anforderungen an die Verwaltung und an die IT-Systeme werden immer komplizierter und verlangen spezialisierte Kenntnisse. Die heutigen Spitex-Organisationen des Bezirks sehen sich mit Herausforderungen konfrontiert, die sie aus eigener Kraft immer weniger bewältigen können.

Die Herausforderungen werden in Zukunft weiter wachsen. Die demografische Alterung wird zu einem höheren Anteil an polymorbiden, teilweise dementiell erkrankten betagten Pflegebedürftigen führen. Sie und ihre Angehörigen werden verstärkt individuell angepasste Pflege- und Betreuungsmassnahmen fordern, die lokal zur Verfügung stehen und/oder «ins Haus geliefert» werden.

Stationäre Einrichtungen und Spitex-Organisationen sind gleichermassen gefordert, ihre Dienstleistungsangebote auszubauen resp. zu diversifizieren.

Alle kommunalen Spitex-Organisationen – ob klein oder gross – stehen unter einem wachsenden Kostendruck, während gleichzeitig die Aufwendungen für die Verwaltung und zeitgemässe IT-Systeme sowie deren Wartung zunehmen.

Die nur summarische Darstellung der Herausforderungen macht deutlich, dass Wege gesucht werden müssen, um die bestehenden Ressourcen in der Langzeitpflege im Bezirk Dielsdorf noch besser zu vernetzen, zu optimieren und Synergien zu nutzen.

2. Ziele

Die Spitex Regional unter dem Dach des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf will genau das erreichen. Mit der Spitex Regional entsteht eine grosse regionale Spitex-Organisation, die mit ihren ambulanten Angeboten – in enger Zusammenarbeit mit den stationären Angeboten – einen wesentlichen Beitrag zu einer kosteneffizienten Gesundheitsversorgung leisten wird.

Unter dem Dach des Zweckverbandes rücken stationäre und ambulante Pflege und Betreuung enger zusammen und behalten doch ihre spezifische Arbeitskultur und Pflegephilosophie. Die Fachkräfte der stationären und der ambulanten Pflege/Betreuung können einen direkten fachlichen Austausch

pflegen, um die sachlich richtige und finanziell angemessene Pflege-Lösung für die Kundschaft zu finden, ohne dabei organisatorische Hürden überwinden zu müssen. Für beide, stationäre und ambulante Pflege/Betreuung, bleibt der Grundsatz «ambulant vor stationär» handlungsleitend.

Die Einwohner/-innen, zuweisende Ärzte/-innen, Spitäler, weitere Dienste und die Gemeinden erhalten einen Ansprechpartner für die stationäre und die ambulante Pflege und Betreuung.

Die weiterhin bestehenden kommunalen Spitex-Stützpunkte profitieren von den Support-Dienstleistungen des Zweckverbandes (Personalwesen, Administration, IT, Ausbildung, Qualitätsmanagement). Sie können sich auf ihr Kerngeschäft, die ambulante Pflege und Betreuung, konzentrieren. Die kommunalen Spitex-Stützpunkte werden entlastet von den immer komplexer werdenden Problemen der IT-Einrichtung, der IT-Weiterentwicklung und Schulung. Der Einkauf von Medikamenten und Materialien wird optimiert, indem dieser zentral erfolgt.

Die Grösse der Spitex Regional erlaubt Optimierungsmassnahmen im Betrieb. Sie wird die heute bei den bestehenden Spitex-Organisationen des Bezirks noch sehr unterschiedliche Produktivität auf ein gleiches Niveau heben können. Sie wird die Prozesse und Richtlinien harmonisieren und dadurch Zeit für das Kerngeschäft gewinnen. Die zeitgemässe, einheitliche IT-Lösung bringt Arbeitserleichterungen für die Mitarbeitenden und verbessert den Informationsfluss. Als Teil des Zweckverbandes bietet die Spitex Regional den Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen (Stellvertretungen, Möglichkeiten zur fachlichen Spezialisierung, Fort- und Weiterbildung, Aufstiegsmöglichkeiten) und führt somit zu geringerer Fluktuation.

Die Spitex Regional wird sich stärker in der Ausbildung von Fachkräften engagieren können als die heutigen Spitex-Organisationen. Sie kann dadurch Beiträge an den Berufsbildungsfonds sparen.

Der Zweckverband kann dank seiner Grösse und dank der vielen Fachressourcen (die mit der Spitex Regional noch erweitert werden) neue Dienstleistungsangebote aufbauen, z.B.:

- ambulante Interventionen in der Nacht (→ 24-Std.-Spitex)

- aufsuchende Beratungen

Kleinere Spitex-Organisationen sind kaum in der Lage, eine 24-Std.-Spitex zu vernünftigen Kosten einzuführen. Es braucht dafür ein Einzugsgebiet mit einer genügend grossen Nachfrage, um eine angemessene Auslastung der speziell dafür angestellten Mitarbeitenden sicherzustellen. Das wird die Spitex Regional leisten können.

Die am Zweckverband beteiligten Gemeinden werden finanziell entlastet, weil der Zweckverband – dank der Spitex Regional und insbesondere dank der geplanten Schaffung einer 24-Std.-Spitex – deutlich weniger zusätzliche, kostspielige Pflegebetten bereitstellen muss.

Der Ausbau der ambulanten Dienstleistungen und die enge, kundenorientierte Zusammenarbeit zwischen stationärer und ambulanter Pflege/Betreuung, zwischen der Spitex Regional und den Fachstellen des Zweckverbandes, werden es ermöglichen, die Kostenentwicklung besser zu steuern (u.a. durch die Vermeidung von frühzeitigen Übertritten in die stationäre Einrichtung). Auch dadurch können finanzielle Entlastungen für die Gemeinden im stationären Bereich erwartet werden.

Eine optimale Grundversorgung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen kann heute und in Zukunft nur mit einem optimalen Zusammenwirken ambulanter, stationärer sowie teilstationärer Dienstleister erreicht werden.

3. Kosten

Die gesamten Kosten für die Gemeinden werden durch die Zusammenführung in die Spitex Regional reduziert. Im Jahr 2014 betrugen die effektiven Kosten der Gemeinden (gemäss Erhebung vom Oktober 2015) Fr. 3'617'000.00. Die Belastung der Gemeinden sinkt in der optimierten Modellberechnung auf Fr. 2'966'000.00 (2014) und bleibt auch nach der Zusammenführung 2018 mit Fr. 3'120'000.00 unter dem IST-Wert von 2014.

Gleichzeitig kann erwartet werden, dass die Spitex Regional in noch grösserem Masse die Einweisungen in die stationären Einrichtungen verzögert und in einzelnen Fällen verhindern wird. Was zu entsprechenden finanziellen Entlastungen für die Gemeinden führt.

Eine einfache Kosten-Gegenüberstellung mag dies veranschaulichen:

	Acht beteiligte Spitex-Organisationen Bezirk Dielsdorf	Pflegeheim RAI-RUG Stufe 4
Durchschnittlicher Gemeindebeitrag pro Klient, Klientin pro Jahr (2014)	Fr. 2'671.00	Fr. 26'900.00

Auf der Basis der durchschnittlichen Gemeindebeiträge pro Jahr für einen durchschnittlichen Klienten kann die Vermeidung eines Übertritts in das Pflegeheim der Gemeinde Kosten von rund Fr. 24'200.– ersparen.

Aufbaukosten

In den Aufbaukosten sind für Projektleitungen Fr. 54'000.00 (2016) und Fr. 30'000.00 (2017) enthalten. Es wird mit einer Funktion Gesamtprojektleitung (ab April 2016) und einer Projektleitung IT (ab Juli 2016) gerechnet, welche für die Umsetzung des Informatiksystems zuständig ist. Je nach verfügbarer Kapazität und Know-how können die Projektleitungen durch bestehendes Personal beim Zweckverband oder aus den Spitex-Organisationen wahrgenommen werden.

Die anfallenden Vorleistungen sind im Budget des Zweckverbandes für das Jahr 2016 sowie teilweise für das Jahr 2017 eingestellt.

Die Investitionen in die Informatik im Umfang von Fr. 340'000.00 werden im Jahr 2016 als Investitionen getätigt. In die Finanzplanung fliessen nur die Abschreibungen ab 2017 ein.

Restkosten

Die Spitex-Organisationen mit kommunalem Leistungsauftrag können die Vollkosten in aller Regel nicht mit den Beiträgen der Krankenversicherungen, den Patientenbeteiligungen, den Normdefizitbeiträgen der Gemeinden und den Zahlungen für hauswirtschaftliche Leistungen decken. Sie sind für die Restfinanzierung auf Beiträge der Gemeinden angewiesen.

Wenn es der Spitex Regional gelingt, die Produktivität zu steigern und dadurch die Vollkosten stabil zu halten, werden sich die Restkosten-Beiträge der Gemeinden verringern (nicht jedoch die Normdefizitbeiträge).

Finanzierung der Vollkosten Pflege (KLV)

Kostenträger	
Vollkosten Pflege (KLV)	Restkosten-Beiträge der Gemeinden
	Normdefizitbeiträge der Gemeinden
	Patientenbeteiligungen
	Krankenversicherungen

Die Restkosten-Beiträge werden pro bezogene Leistungsstunde je Gemeinde eruiert. Dies ist nicht nur einfach zu berechnen, sondern auch verursachergerecht in dem Sinne, dass Leistungen von jener Gemeinde bezahlt werden, in deren Verantwortungsgebiet sie anfallen.

Prognostizierte Beiträge der Gemeinde Regensdorf bis 2020

Die Beiträge der Gemeinden errechnen sich aus den Leistungsstunden pro Gemeinde und dem Lastenausgleich. Im Jahr 2017 werden zusätzlich die Aufbaukosten den Gemeinden einmalig in Rechnung gestellt. Diese werden aufgrund der Einwohnerzahlen auf die Gemeinden verteilt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Belastungen der Gemeinde Regensdorf in den Jahren 2017 und 2018. Im Modell wird von konstanten Leistungsstunden ausgegangen, die Beiträge für die Leistungen sind in beiden Jahren gleich. Basis bilden die Normdefizit-Beiträge von 2015.

2014 (IST)			Hochrechnung				
Einwohner	Leistungsstunden	Spitex Beiträge	Beiträge zu Aufbauposten	Spitex Beiträge	2017 (Spitex-Beiträge + Beiträge für Aufbauposten)	2018	Vergleich Spitex-Beiträge u. Beitrag im 2017
17'443	17'010	Fr. 1'138'150	Fr. 71'249	Fr. 981'858	Fr. 1'053'107	Fr. 981'858	Fr. -85'043

In der Realität werden sich die Leistungsstunden verändern und somit die Gemeindebeiträge beeinflussen.

4. Rechtsgrundlagen

Gemäss Statuten des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf Art. 3 Abs. 3 kann der Zweckverband «... unter Beachtung der Bestimmungen dieser Statuten allein oder zusammen mit Dritten weitere Einrichtungen und Dienste schaffen, um die Kernaufgabe gemäss Art. 3 Abs. 1 der Statuten und andere damit zusammenhängende Aufgaben zu besorgen». Zur Kernaufgabe des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf gehört gem. Art. 3 Abs. 1 «... ein regionales Zentrum für Gesundheit und Pflege, mit welchem der Bedarf an Langzeitpflege, Akut- und Übergangspflege im Bezirk Dielsdorf abgedeckt werden soll». Die Statuten des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf erfahren durch die Übernahme der Spitex Regional keine Änderungen.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 14 Abs. 6 ist die Gemeindeversammlung zuständig für die Beschlussfassung über den Beitritt zu Zweckverbänden.

5. Detaillierte Ausführungen

Die detaillierten Erläuterungen zum Projekt Spitex Regional können auf der Gemeindeverwaltung zwei Wochen vor der Gemeindeversammlung und der Homepage der Gemeinde Regensdorf (www.regensdorf.ch) ab Publikationsdatum der Weisung eingesehen werden.

6. Umsetzungskriterium

Die Steuergruppe hat an ihrer Sitzung vom 27. August 2015 vorgeschlagen, dass die regionale Spitex-Organisation unter dem Dach des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf realisiert werden soll, wenn die von den zustimmenden Gemeinden bezogenen Leistungsstunden zusammen in der Grössenordnung von 50% der im Jahr 2014 erbrachten Leistungsstunden liegen (Leistungsvolumen 2014: 66'800 Leistungsstunden).

B. Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung vom 14. März 2016:

Dem Beitritt des Spitex-Zentrums Regensdorf in die Spitex Regional unter dem Dach des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf per 1. Januar 2017 sei zuzustimmen.

Regensdorf, 1. Dezember 2015

Gemeinderat Regensdorf

Präsident: Max Walter
Schreiber: Stefan Pfyl

C. Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Der Gemeinderat beantragt den Beitritt des Spitex-Zentrums Regensdorf in die Spitex Regional unter dem Dach des Zweckverbandes Gesundheitszentrum Dielsdorf per 1. Januar 2017.

Der RPK ist wichtig, dass anfängliche Doppelspurigkeiten rasch eliminiert werden und das Potential der neuen Strukturen ausgeschöpft wird. Insbesondere muss die Serviceleistung Nachspitex die Kosten der Langzeitpflege reduzieren. Dieser Effekt soll regelmässig überprüft werden. Die vollumfängliche Effizienz der Spitex Regional kann nur mit vielen Beitragsgemeinden erreicht werden.

Die RPK hat den Antrag geprüft und empfiehlt deren Genehmigung.

Regensdorf, 3. Februar 2016

Die Rechnungsprüfungskommission Regensdorf

Präsident: René Mathis
Aktuar: Peter Giger

2. Quartierentwicklung Sonnhalde, Umbau und Einrichtung des Begegnungszentrums; Genehmigung Kreditabrechnung

A. Weisung

1. Ausgangslage

An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 wurde für die Quartierentwicklung Sonnhalde einem Kredit von Fr. 400'000.00, für den Umbau des damaligen Volg-Lokals in ein Begegnungszentrum sowie dessen Einrichtung (inkl. EDV) zu Lasten der Investitionsrechnung, zugestimmt.

Die Arbeiten verliefen planmässig und ohne besondere Vorfälle, das Begegnungszentrum konnte am 26. Oktober 2012 eingeweiht werden.

Mit der Aufnahme des Betriebs wurde ein erster Meilenstein zur Belebung des Zentrums gelegt. Die Kinderangebote wurden von Beginn an gut besucht und machten die fehlende Infrastruktur für die Kinder in unmittelbarer Umgebung schnell bewusst. Zum seinerzeit neu erstellten Sonnhalde-Quartier gehörte auf dem Zentrumsplatz ein Spielplatz. Nachdem vor Jahren die Spielgeräte einem Brand zum Opfer gefallen waren, wurde der Spielplatz nicht wieder in Betrieb genommen.

An der Gemeinderatssitzung vom 16. Juli 2013 wurde über die Wiederherstellung des Spielplatzes diskutiert und der Gemeinderat genehmigte einen entsprechenden Grundsatzentscheid. Mit GRB 88 vom 31. März 2015 stimmte der Gemeinderat dem Bau des Spielplatzes zu und beschloss aus Transparenzgründen, die Kosten des Ersatzbaus in die Bauabrechnung der Sonnhalde zu integrieren.

2. Finanzielles / Abrechnung

Die Arbeiten konnten erfolgreich im bewilligten Kreditrahmen ausgeführt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 375'800.74 Der Gesamtkredit wurde somit um Fr. 24'199.26 unterschritten (6,05 %).

Kreditabrechnung

Die Abrechnung präsentiert sich wie folgt:

Bewilligter Investitionskredit Gemeindeversammlung	Fr.	400'000.00
Abrechnung Umbau Volg-Lokal	Fr.	292'918.40
Abrechnung Wiederherstellung des Spielplatzes	Fr.	26'802.25
Abrechnung der Einrichtung des Begegnungszentrums	Fr.	56'080.09
Gesamtkosten	Fr.	375'800.74
Minderkosten (6,05 %)	Fr.	24'199.26

Von der Ernst Göhner Stiftung ist noch ein Beitrag im Umfang von ca. Fr. 10'000.00 in Aussicht gestellt worden. Der Antrag auf Auszahlung kann jedoch erst nach der Genehmigung der Kreditabrechnung gestellt werden.

B. Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die vorliegende Kreditabrechnung mit Gesamtkosten von Fr. 375'800.74 zu genehmigen.

Regensdorf, 18. August 2015

Gemeinderat Regensdorf

Präsident: Max Walter
Schreiber: Stefan Pfyl

C. Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Der von der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 bewilligte Kredit über Fr. 400'000.– wurde um Fr. 24'199.26 unterschritten. In der Abrechnung wurde zusätzlich die Wiederherstellung des Spielplatzes im Umfang von Fr. 26'802.25 durch den Gemeinderat integriert. Die RPK ist der Meinung, dass Einrichtungen in privaten Überbauungen Aufgabe der Eigentümer sind.

Die RPK hat die Abrechnung geprüft und beantragt deren Abnahme.

Regensdorf, 3. Februar 2016

Die Rechnungsprüfungskommission Regensdorf

Präsident: René Mathis
Aktuar: Peter Giger